

Liebe Beterinnen, liebe Beter,

24/2 wird nur möglich, wenn sich Einzelne verbindlich in den Onlinekalender eintragen. Am vergangenen Wochenende war das nur wenigen möglich, so dass wir das Gebet vor Ort schweren Herzens absagen mussten.

Wir luden Euch dennoch zu einem Online-24/2 ein, lag doch der Gebetsfokus auf der Bitte für ein neues Pfingsten in unserem Bistum. Allen, die sich eingeklinkt haben und auch bereit gewesen wären in die Krypta zu kommen, ein großes Danke!

Mich selbst hat es am Sonntagnachmittag zum Gebet in die Krypta gezogen. Bald konnte ich mich bei geschlossenen Augen auf die Atmosphäre und die besondere Gegenwart Gottes an diesen Ort einzulassen. Die Tritte der Touristen auf der Steintreppe, das Schlagen der Glastür gegen den Anschlag, das Kratzen der Holzstühle auf den Bodenplatten, das Spüren der kühlen Luft an meinen Armen und die einzigartige Akustik beim Abspielen von Musik, schenkten mir ein Gefühl der Vertrautheit und ließen mich meine Traurigkeit ein Stück weit vergessen. Ich erinnerte mich an die Schriftlesungen vom Freitag: „*Ihr werdet weinen und klagen, aber die Welt wird sich freuen; ihr werdet bekümmert sein, aber euer Kummer wird sich in Freude verwandeln... So seid auch ihr jetzt bekümmert, aber ich werde euch wiedersehen; dann wird euer Herz sich freuen, und niemand nimmt euch eure Freude.*“ (Joh 16,20-23) **gaben mir Trost, und die Lesung „Fürchte dich nicht! Rede nur, schweige nicht! Denn ich bin mit dir, niemand wird dir etwas antun. Viel Volk nämlich gehört mir in dieser Stadt.“ (Apg 18,9) ermutigen mich zu folgenden Zeilen:**

Wir alle spüren, wie NOT-wendig das Gebet in unserer Zeit ist. Aber haben wir auch erkannt wie EINZIG-artig Gott ist, und dass Er allein würdig ist angebetet zu werden? Ich weiß von mir, wie sich mein Gottesbild in den letzten Jahren verändert hat. Ein Wort, das ich erst letzte Woche bei Jeremia las, ist „*Herzenzliebling*“ (Jer 12,7).

Wie groß muss Gottes Sehnsucht nach mir sein? Doch wo bin ich? Ich merke, wie ich viel zu oft drängenden Dingen nachgebe und ihnen viel zu viel Zeit widme, anstatt mich für das Wichtige zu entscheiden. Sie stehlen mir meine Zeit. Wenn ich ehrlich bin, muss ich sagen, ich opfere ihnen meine Zeit. Werden sie so nicht zu Götzen? Kennt Ihr das auch?

Zur Zeit Jeremias betrieb Israel Götzendienst und wandte sich nicht davon ab. Es musste die bitteren Konsequenzen tragen: Not, Verbannung, Tod.

Es ist Gnade, wenn Gott Beter für 24/2 beruft. Allerdings fordert dieser Ruf auch zur Entscheidung. Meine Erfahrung sagt mir, dass ich mit drängenden Dingen nie zu einem Ende kommen werde, wirklich wichtige Dinge, es aber nur wenige gibt. Gott prüft uns im Leben. Sind wir Ihm treu? Sind wir bereit aus Liebe auch Opfer zu bringen?

Ich wünsche uns allen, dass wir Gottes Willen immer besser erkennen und in der Kraft wachsen mit Entschiedenheit Seine guten Wege zu gehen, die Er bereits vorbereitet hat. So kommen wir sicher an unser Ziel.

Mit herzlichen Grüßen für ein Geist-erfülltes Pfingstfest!

**Michael Hochmuth**

P.S. Nächstes 24/2 Gebet: 20. bis 22.07.2018